



## Hoch hinaus im 43

### Die Grundsteinlegung an der Redingstrasse 43 war ein wichtiger Meilenstein.

Sie erschienen zahlreich zur Grundsteinlegung, die Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler der Birs-, Lehenmatt- und Redingstrasse. Die unmittelbaren Anwohner waren in den letzten Wochen besonders vom Baulärm betroffen. «Das Schlimmste ist vorbei», meinte ein Genossenschaftler hoffnungsvoll. Das Schlimmste: Damit ist der lärmige Abbruch des alten Gebäudes gemeint. So tat es gut, dies ausgiebig zu feiern, denn damit wurde signalisiert: Es geht aufwärts! Dies im wörtlichen Sinn: Ab jetzt geht es in die Höhe. Bereits im Herbst 2018 sollen die neuen Wohnungen bezugsbereit sein. Über dieses Tempo staunte so mancher.

Als prominenter Gast eingeladen war Regierungsrat Hans-Peter Wessels, der die Bedeutung des genossenschaftlichen Wohnens für Basel hervorhob. «Neue Wohnungen

sind für unsere Stadt sehr wichtig. Auch die Regierung bemüht sich, neue Wohnungen zu errichten – aber vor allem sind es die Genossenschaften, die in letzter Zeit wieder vermehrt bauen. Das freut mich sehr und dafür möchte ich Ihnen meinen Dank aussprechen», meinte der Bauvorsteher gutgelaunt. Vizepräsident der EBG, Rinaldo Marioni, wies auf die nicht ganz unproblematische Nähe zur Birs hin. «Einen Neubau so nahe am Wasser zu errichten, ist eine Herausforderung, denn der Bau geht bis 1,5 Meter ins Grundwasser hinein», erklärte er. Deswegen habe man mit sechs Pumpen das Grundwasser abpumpen müssen, damit überhaupt die Keller gebaut werden konnten. Nach diesen überwundenen Schwierigkeiten richtete Marioni einen Blick in die Zukunft: «Unser Ziel ist es, günstige Wohnungen gegenüber dem freien

Markt abzugeben. Und wir wünschen uns auch, dass neue Genossenschaftler zur EBG stossen», so Marioni.

Erfreut zeigte sich die Präsidentin der EBG, Susanne Eberhart, dass nach bald 50 Jahren wieder einmal ein Neubau realisiert wird. «Ich bin stolz auf eine wandlungsfähige EBG, die sich für die Zukunft fit macht», so Eberharts Worte. Sie wünscht sich, dass dieser Elan weiter anhält, um für weitere Generationen von Genossenschaftlern ein Zuhause zu schaffen.

Dann verpackte Susanne Eberhart die schriftlich geäusserten Wünsche der Erwachsenen und Kinder zum Neubau in eine Zeitkapsel. Diese wurde in den Boden versenkt, damit die Wünsche dereinst in Erfüllung gehen werden. Einen Kinderwunsch wollte Susanne Eberhart noch vorlesen, der ihr besonders gut gefiel: «Ich wünsche mir, dass ganz viele Kinder in das neue Haus einziehen.»

Die jetzigen EBG-Kinder hatten an diesem wunderschönen sommerlichen Abend bereits ihren Spass – für sie war die Baustelle ein riesengrosser Spielplatz.

# «Bauen wird überall komplizierter»

**Dass die Wohnungen auf so grosses Interesse stossen, zeigt, dass die EBG ein gutes Produkt erstellt hat.**

Herbert Schmid ist zusammen mit Peter Steinmann Inhaber des Büros SSA Architekten in Basel, das für den Neubau an der Redingstrasse 43 verantwortlich ist. Der Kurier hat Herbert Schmid an der Grundsteinlegung zum aktuellen Projekt interviewt.



**EBG:** Herr Schmid, was waren die Herausforderungen beim Planen des Neubaus an der Redingstrasse?

**Herbert Schmid:** Schwierig war sicher, Wohnungen zu konzipieren, die eine hohe Flexibilität aufweisen: Dass man aus einer 3,5- eine 4,5-Zimmer-Wohnung machen kann und umgekehrt. Speziell war auch der Laden, der nach dem Neubau als grösserer Quartierladen wieder offen sein wird. Das erweiterte Erdgeschoss gut zu nutzen, ist wichtig.

Nicht nur für die EBG, sondern auch für die Quartierbewohner.

**EBG:** Auf welche Besonderheiten sind Sie bautechnisch gestossen?

**Herbert Schmid:** Durch die Nähe zur Birs mussten wir sechs Tauchpumpen einlegen, um das Grundwasser abzusenken. Zwischen Bodenplatten und Grundwasser muss mindestens ein halber Meter Abstand sein. Zum Glück hatten wir in dieser Bauphase immer schönes Wetter. Technisch kann man solche Sachen lösen, aber es kostet halt immer zusätzlich. Und Geologie ist keine exakte Wissenschaft. Man merkt erst vor Ort, wie die Kiesschichten und die Grundwasserströme beschaffen sind.

**EBG:** Wie ökologisch ist der Neubau? Kann man da von einem Vorzeigeobjekt sprechen?

**Herbert Schmid:** Es ist ein Minergie-Bau mit einer Grundwasserheizung. 3/4 der Wärme wird aus dem Grundwasser genommen, 1/4 läuft über eine Wärmepumpe. Das ist sicher nachhaltig. Auch haben wir darauf geachtet, einfache, werthaltige Materialien zu verwenden, die einen günstigen Unterhalt versprechen.

Wenn jemand nach fünf Jahren auszieht, sollte nicht alles wieder neu gemacht werden müssen.

**EBG:** Offenbar übersteigt die Nachfrage das Angebot bereits um das Dreifache. Macht Sie das stolz?

**Herbert Schmid:** Diejenigen, die in einer älteren Genossenschaftswohnung leben, interessieren sich sicher für eine grössere Neubauwohnung mit zeitgemässen Komfort bei Bad und Küche. Das Wohnen hat sich in den letzten Jahren ja verändert. Dass die Wohnungen auf so grosses Interesse stossen, zeigt aber auch, dass die EBG als Auftraggeberin ein gutes Produkt erstellt hat.

**EBG:** Wie hat sich das Wohnen denn verändert in den letzten Jahren?

**Herbert Schmid:** Hauptsächlich möchten die Leute mehr Platz, obwohl diese Tendenz wieder ein wenig rückläufig ist. Aber die Küche ist heute meist offen und ist zum erweiterten Lebensbereich geworden. Heutzutage hat man auch ein Bad und ein zusätzliches Tages-WC. Grossformatige Fenster und mehr Licht sind weitere Bedürfnisse. Man hält sich mehr in den Wohnungen auf als früher und will deswegen entsprechend mehr Komfort.



Innenansicht einer 3,5-Zimmer-Wohnung an der Redingstrasse 43.

**EBG:** Ist es einfach, in Basel zu bauen?

**Herbert Schmid:** Bauen wird überall komplizierter. Es gibt extrem viele Bedürfnisse der verschiedensten Interessengruppen. Sehr viel wird in Gesetzen und Verordnungen geregelt. Baubewilligungsprozesse werden aufwändiger, Einsprachen häufiger. Bis zu einem gewissen Grad ist das sicher berechtigt, aber es wird generell schon ein wenig zu viel verlangt. Das kostet auch Geld. Gleichzeitig sollen die Wohnungen günstig und nachhaltig sein. Das ist alles sehr spannend für einen Architekten, aber einfacher ist Bauen deshalb in den letzten Jahren nicht geworden.

# Vermehrte Begegnungen im Sternenfeld I

Mit einem stimmungsvollen Fest wurden der neue Spielplatz und die neue Gartenanlage eingeweiht.

Das OK, beauftragt mit dem Einweihungsfest des neuen Aussenraums im Sternenfeld I, leistete ganze Arbeit: Das Fest am 13. Mai war ein fröhliches und gemütliches Beisammensein mit vielen Aktivitäten. Unter der Leitung von Heini Kunz wirkten Dominique Schmid, Susanne und André Rumo, Stephan und Florian Mayer, Tamara Roth, Andrea Weder, Ruth Menara und Bruno Meier mit.

«Es war eine gute Durchmischung von Jung und Alt», sagt Siedlungsvertreter Heini Kunz über das Fest. Die Kinder konnten basteln, Büchsen werfen, Luftballons steigen lassen und natürlich endlich die Rutschbahn und den Sandkasten in Betrieb nehmen. Es gab einen Apéro, Kuchen und Kaffee. Anschliessend wurde grilliert, jeder konnte seine Sachen mitbringen. «Jetzt wo ich weiss, wie man ein solches Fest auf die Beine stellt, würde ich es wieder machen», so Heini Kunz lachend. Die Anlage ist noch nicht ganz fertig, so sollen noch diverse Pflanzen gesetzt werden, auch der abschliessende Bodenbelag fehlt noch. Nutzbar hingegen sind nebst dem Spielplatz bereits die neuen Tische und Bänke, der Grill sowie die Kiesfläche, die zum Boule- oder Bocciaspielen genutzt werden kann. «Wir nehmen gerne Anregungen entgegen», erklärt Heini Kunz. So soll geklärt werden, ob ein Segeltuch zusätzlich Schatten spenden kann.

Auch Jonas Bürgin vom Bau und Unterhalt fand das Fest gelungen: «Es



« Es geht darum, dass die Leute zusammenkommen. »  
Jonas Bürgin



« Es war eine gute Durchmischung von Jung und Alt. »  
Heini Kunz



geht darum, dass die Leute zusammenkommen. Der Platz ist für alle da und dient als Begegnungszone. Neu ist ja, dass man auch über den Platz Zugang zu den Wohnungen hat, das heisst, dass

man sich viel öfters über den Weg läuft als vorher.» Das ist für Jonas Bürgin sehr wichtig. «Die Genossenschafter haben nun einen attraktiveren Aussenraum, in dem mehr Begegnungen möglich sind.»



# Siedlungsfeste

Dies die Daten der diesjährigen Siedlungsfeste in der EBG:

Sternenfeld II	Sa, 12. Aug. 2017
Sternenfeld I	Sa, 19. Aug. 2017
Muttentz II	Sa, 19. Aug. 2017
Muttentz I	Sa, 26. Aug. 2017
Birs	Fr, 25. Aug. 2017
Schützenmatte	Sa, 26. Aug. 2017
	Sa, 2. Sept. 2017

## Aus der Geschäftsstelle

Aufzonungen und Verdichtungen sollen in Basel Wohnraum für rund 5000 zusätzliche Einwohner sowie Platz für 700 Arbeitsplätze ermöglichen. Die Basler Regierung hatte Ende Mai eine entsprechende Zonenplanrevision vorgestellt.

Wir wurden über die Medien angefragt, wie wir dazu stehen, denn eine bedeutende Aufzoning für neu 6-geschossige Gebäude ist im Lehenmattquartier vorgesehen. Die EBG ist erfreut über diese Massnahme, denn auf dieser Grundlage können wir uns als Genossenschaft baulich und strukturell weiterentwickeln. Bei einigen Gebäuden besteht Renovationsbedarf und wenn zwei zusätzliche Stockwerke in diesem Gebiet möglich sind, ist ein erweitertes Angebot an Wohnungen sicherlich attraktiv.

Sollte die EBG dieses Potenzial mit Bauprojekten nutzen wollen, liegt die Entscheidung bei der Generalversammlung. Die Teilrevision des Zonenplans wird bis am 7. Juli öffentlich aufgelegt. Einen Ratschlag will die Regierung zum Jahreswechsel 2017/2018 an den Grossen Rat überweisen.

Link zur Planaufgabe:  
<http://www.planungsamt.bs.ch/planungsgrundlagen-konzepte/nutzungsplaene/zonenplan.html>

## Spielplatzgestaltung Sternenfeld II

Anlässlich der diesjährigen Siedlungsversammlung gab es Kritik an den ausgeführten Arbeiten der Spielplatzgestaltung in der Siedlung Sternenfeld II. Diese Kritik nehmen wir sehr ernst. Mitte Mai 2017 fand auf Initiative der Bewohner/innen bereits eine Begehung vor Ort mit diversen Genossenschaftler/innen des Sternenfeld II statt. Erste Kritikpunkte und Anregungen konnten gesammelt werden. Die EBG möchte noch im Juni mit diesen engagierten und weiteren Bewohner/innen aus der Siedlung an einem Runden Tisch zusammenkommen und Verbesserungen gemeinsam besprechen. Persönliche Einladungen für das Treffen wurden bereits

verschickt. Alle Bewohner/innen werden über die Ergebnisse und das weitere Vorgehen via Aushang informiert.

## Herzlich Willkommen

Es freut uns, folgende neue Mieter/innen in der EBG begrüßen zu dürfen:

Dshamilja Bergsma, Lehenmattstr. 267

Ellinor Braun + Nils Berg, Birsstr. 184

Roland Ammann, Am Stausee 1

Mohamed Nur Sophia + Fekadu Demes, General-Guisan-Str. 107

Susana Lopes Marques, Am Stausee 1

Simon Andermatt, Am Stausee 1

Jean-Christophe Schaub Ndjana, General-Guisan-Str. 107

Ann Jundt + Benjamin Wegenstein, Am Stausee 1

Sergio Pantaleoni, Am Stausee 1

Wir gratulieren den Eltern zu folgender Geburt:

Asia 5. April 2017  
Tochter von Manuela Pillera und Mirko Cosentino, Genossenschaftsstr. 11

## Impressum

Herausgeber Eisenbahner-Baugenossenschaft beider Basel

Redaktion + Konzept Dolores Aguilar, Stephanie Wells  
Text Claudia Kocher  
Gestaltung Katharina Kossmann, Stephanie Wells  
Fotos Stephanie Wells  
Fotos Seite 3 Jonas Bürgin  
Druck Dreispitz Druck Basel

« Kurier » ist ein Newsletter der Eisenbahner-Baugenossenschaft beider Basel und erscheint vierteljährlich.



Der Wunsch von Therese De Mel Herter, geäussert an der Grundsteinlegung der Redingstrasse 43.